

SPITEX Verband Kanton Bern

Bern, 18. November 2022

Medienmitteilung

Versorgungssicherheit nur durch Reallohnerhalt

Noch nie war die spitalexterne Pflege (SPITEX) für ein stabiles Versorgungssystem so wichtig wie heute. Das vom Regierungsrat vorgesehene Budget 2023 dankt der Leistung der Spitex während den Jahren der Pandemie und der aktuellen Versorgungsengpässe mit einer Reduktion des Reallohnes. Damit missachtet er auch den Willen des Volkes, die Pflege zu stärken. Der vorgesehene Teuerungsausgleich von 0.5% ist ungenügend! Es braucht effektiv zur Verfügung stehende Finanzmittel für Lohnmassnahmen von mind. 3.2%.

Die Lohnmassnahmen, welche für Spitex-Organisationen hinsichtlich effektiver Finanzierung berücksichtigt werden, belaufen sich auf 1.2%. Davon ist 0.5% für den Teuerungsausgleich und 0.7% für individuelle Lohnaufstiege. Ein Wert der bei der einer Teuerung von 2.5% (Referenzmonat April 2022) nicht mal eine positive Geste darstellt. Der Spitex Verband Kanton Bern fordert effektiv zur Verfügung stehende Finanzmittel für Lohnmassnahmen von mindestens 3.2% (2.5% Teuerung, 0.7% Lohnaufstieg). Eigentlich müssten es 4.0% sein, würde man die berechneten Rotationsgewinne berücksichtigen, welche bei Spitex nicht realisierbar sind.

Rotationsgewinne gibt es bei Spitex Organisationen nicht

Die vom Kanton berechneten Rotationsgewinne von 0.8%, die er für das eigene Personal als weitere Lohnmassnahme berücksichtigt, können Spitex-Organisationen nicht realisieren. Bei Vakanzen können Pflegeeinsätze nicht einfach ausgesetzt werden. Sie müssen unter Einsatz von Überstunden/Überzeit durch andere Mitarbeitenden übernommen werden, was genauso Lohnkosten generiert. Weiter kann austretendes Personal, unter Anbetracht des enormen Fachkräftemangels in der Pflege, nicht durch kostengünstigeres Personal ersetzt werden. Im Gegenteil.

Spitex-Organisationen können keine Tarife erhöhen, um Lohnmassnahmen zu finanzieren

Die Pflegeleistungen der Spitex-Organisationen unterliegen dem Tarifschutz. Während andere Firmen die Preise, Beiträge etc. erhöhen können, um Lohnmassnahmen zu finanzieren, haben Spitex-Organisationen diese Möglichkeit nicht. Die gesetzlichen Beiträge der Krankenversicherer werden per 2023 nicht erhöht und den Patientinnen/Patienten dürfen keine Zusatzbeiträge in Rechnung gestellt werden. Es ist daher Aufgabe des Restkostenfinanzierers - dem Kanton Bern - die benötigten Lohnmassnahmen zu finanzieren.

Höhere Lohnkosten können nicht durch Optimierungen finanziert werden

Bereits 2021 hat die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern entschieden, dass die Beiträge des Kantons Bern für die Spitexdienstleistungen jährlich reduziert werden. Der Kanton erwartet, dass dies durch eine Erhöhung der Produktivität kompensiert wird. Die Spitex-Organisationen können daher keine Lohnmassnahmen durch Kostenoptimierung finanzieren. Die hart erarbeiteten Finanzmittel aus der Optimierung werden durch die jährliche Reduktion der Kantonsbeiträge verzehrt.

Angriff auf das Fundament der Versorgungssicherheit

Der Fachkräftemangel ist in aller Munde und bedrückender Teil der Realität. Zunehmend müssen Institutionen die Aufnahme-/Versorgungskapazitäten wegen Personalmangel reduzieren. Die NPO-Spitex ist ein sicherer Wert im Versorgungssystem, der die Versorgungssicherheit in der ambulanten Pflege garantiert, auch wenn andere Leistungserbringer nicht mehr in der Lage sind, Patientinnen/Patienten zu übernehmen. Gewährt man den Mitarbeitenden der Spitex, nach intensiven Jahren der Pandemie, der Überbeanspruchung und nach der klaren Willensbekundung des Volkes durch die Pflegeinitiative keinen Erhalt des Reallohnes, wird dies nicht akzeptiert. Die Abwanderung aus dem Pflegeberuf und damit die Problematik des Fachkräftemangels wird sich nicht verbessern, sondern zuspitzen.

Für Rückfragen und weitere Informationen:

SPITEX Verband Kanton Bern
Ursula Zybach, Präsidentin

Tel. 076 377 13 24

Hintergrundinformationen Nonprofit-Spitex Kanton Bern

Der SPITEX Verband Kanton Bern ist der kantonale Dachverband der 44 Nonprofit-Spitexorganisationen (NPO-Spitex) im Kanton Bern. Diese sind wirtschaftlich und rechtlich unabhängige Unternehmen, beschäftigen rund 4'800 Mitarbeitende, leisten jährlich 3,5 Mio. Pflegeeinsätze und 2,0 Mio. Pflegestunden. Die Leistungen werden auf den Bedarf hin abgeklärt und sind ärztlich verordnet.